

Markus Schwander und Erwin Hofstetter in der Galerie Meile

LNN

7.9.1993

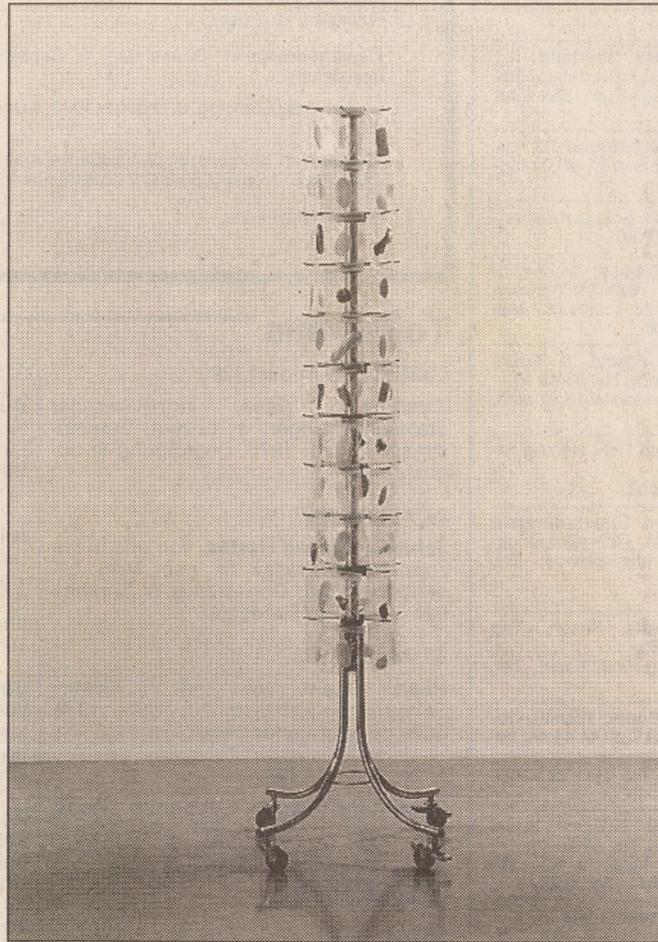
Zufällig Geformtes aus Seife, Leim und Silikon

*Markus Schwander
und Erwin Hofstetter
beschäftigen
sich in der Galerie
Meile mit dem
Material, aus dem
Kunst entsteht.*

Markus Schwanders Kunst lebt vom Kontakt mit Menschen. Die Nähe zum Publikum ist derart gross, dass es seine Werke direkt mitgestaltet. So sind die bunten Seifenstücke, die vakuumverpackt an einem Metallständer hängen, von Bekannten beim Händewaschen abgetragen worden: Dort, wo etwas berührt wird, wird auch geformt und verändert. Wie in früheren Werken des Künstlers ist das intime Badezimmer Schauplatz dieser Metamorphosen. Für eine zukünftige Sammlung steht ein Kopiergerät in der Ecke der Galerie, das die Handzeichnung von Besucherinnen und Besuchern ausdrückt; die kopierten Handlinien werden später zu Kacheln gegossen. Auch Halterungen mit durchscheinenden Handabdrücken aus Silikon hängen an der Wand; sie erinnern an Haltestangen im Bus oder im Bad. Es ist ein Versuch, alltägliche Berührungen in eine haltbare Form zu bringen.

Festgepripste Bildchen

In Erwin Hofstetters Werken spielen der Rahmen und die Wand eine zentrale Rolle. Sein Thema scheint sich geradezu in der Art, wie er seine Bilder aufhängt, zu ver-



Markus Schwander: «Sammlung 3», 1993. Vakuumverpackte Seifenreste an Metallständer (H = 170 cm).

fangen. Sechs handteller-grosse Medaillons aus Sperrholz zeigen konventionell gemalte Szenen mit traumartigen Motiven. Die Bildchen sind privat gehalten und erscheinen als Gucklöcher in der Phantasie des Künstlers.

Auf der anderen Seite spielt eine quadratische Platte mit aufgeleimtem Glas mit der Erwartung des Besu-

chers, dass hinter Glasscheiben schützenswerte Kunst verborgen ist. Das Glas gibt aber nur Leimspuren in zufälliger Struktur frei. So wirft das Werk die Frage auf, wo das pure Material endet und die Kunst beginnt.

■ Pascale Müller

Galerie Meile. Di-Fr 9-12, 14-18, Sa 10-12, 14-16. Bis 4. Oktober.